

Don der Erhöhung der Heftpreise unserer Zeitschriften bleibt ausgenommen unsere »Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus«. — Wir haben unsere »Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus« von einer Preiserhöhung deshalb ausgenommen, um während des Krieges und auch nach dem Kriege in Fühlung mit denjenigen Kreisen des Publikums zu bleiben, denen ein Preis von 20 Pfg. wöchentlich zu hoch ist. — Trotzdem die Preise für Papier und andere Rohmaterialien um mehr als 80 Prozent gestiegen sind, haben wir nur eine Preiserhöhung von 5 Pfg. für das Heft eintreten lassen, wovon wir 2 Pfg. für jedes Heft zur Erhöhung Ihres Rabattes an Sie abgeben. Die auf unseren Teil entfallenden 3 Pfg. decken auch nicht annähernd unsere eigenen, allein durch die Steigerung der Rohmaterialien entstandenen Mehrunkosten, so daß die hohen Teuerungszulagen für unser großes Personal und andere Spesen von uns außerdem noch zu tragen sind. Würden wir unsere vollen Mehrunkosten auf die bisherigen Heftpreise aufschlagen, so wäre ein großer Absprung der Abonnenten die Folge, und damit würde Ihnen ein großer Schaden zugefügt werden. Wir mußten deshalb die Erhöhung des Heftpreises unserer Zeitschriften in bescheidenen Grenzen halten. Die Abonnenten werden durch uns rechtzeitig von der Preiserhöhung verständigt.

Auf unseren Fakturen wird auf den Eintritt der Preiserhöhung hingewiesen werden, so daß Ihrem Personal keine Irrtümer unterlaufen können.

Unsere neuen Bezugsbedingungen finden Sie umstehend. Wir haben die bisherige günstige Rabattierung beibehalten, so daß unsere Preiserhöhung Ihnen finanzielle Vorteile bietet. Da Sie fortan an jedem Heft 2 Pfg. mehr als bisher verdienen, so haben Sie hierdurch einen Zuschuß zu Ihren durch den Krieg erhöhten Spesen.

Der Weltkrieg hat seinen Höhepunkt erreicht, und wir dürfen die Hoffnung aussprechen, daß die Jahre des Leidens bald vorüber sind, und daß auch für den Buchhandel bald wieder bessere Zeiten eintreten werden.

Mit kollegialer Hochachtung

W. Kobach & Co.